selbe die Gräser, indem er sagt: „als solche Pflanzen müssen aber nach allen Erfahrungen und Beobachtungen die Gräser und namentlich die Getreidegräser betrachtet werden".

Ohne einen Augenblick sich rücksichtlich der Wiesen zu bedenken! Und dennoch „ist der Ertrag an Stickstoff einer Wiese, welche keinen stickstoffhaltigen Dünger empfängt, weit grösser, als der eines Weizenfeldes, welches gedüngt wurde (v. Liebig)".

Sollte ein Zweifel in die Richtigkeit des Schlusses, welchen ich aus dem Verhalten der Culturpflanzen zum Lössboden gezogen habe, zu erheben sein, so würde man zum Beweise im Kleinen schreiten müssen, und die Frage wäre einfach dadurch zu entscheiden, dass Löss oder eine Bodenart von ähnlicher Zusammensetzung, so weit, als zur Zerstörung des Humus nöthig, erhitzt und dann die verschiedenen Culturpflanzen in der humusfreien Bodenart erzogen würden. Ganz abgesehen von der Höhe des Ertrages, würde die vollkommene Entwickelung dieser Pflanzen zur Blüthe und Frucht den von Mulder aufgestellten Satz einfach widerlegen.

Eine neue, ausgezeichnete Cyperaceen-Gattung, Choricarpha, von Böckeler.

Choricarpha n. g.

Spica e squamis multifariam (spiraliter) imbricatis composita, squamis paucis minoribus involucrata. Flores hermaphroditi rhacheos crassae conico-pyramidatae spongiosae foveolis impositi, calloque subtriangulari carnosulo suffulti. Germen sessile, complanatum, pyriforme, e medio sensim in stylum attenuatum, superne in margine atque in sinubus puberulum. Stamina 6 (an omnia antherifera) hypogyna, perigonii glumis contraria et glumis calycinis inclusa; antherae biloculares, lineares, apice obtusae, basi emarginatae; filamenta plana, glumis coroll. similia, inferne curvata, in germinis angulis opposite approximata. Glumae perig. 6, hypogynae, distinctae, sese oppositae, latere anteriore et posteriore germinis versatae, elongatae, lineatae, planae, apice acutiusculae, basi aequilatae, binae inferiores paulo latiores et obtusiores, summae chartaceae hyalinae (fusco-aureae), et germen et caryopsin maturam longe superantes. Glumae calyc. duae laterales lineato-oblongae, compresso-carinatae, incurvatae, in nervo tenuissimo dorsali ciliatae, cum staminibus involutis angulos fructus amplectentes. Caryopsis magna late-ovata (interdum suborbiculata) compressa, interne plane-convexa, externe convexo-obtusangula, anguste subcalloso-marginata; pericarpium

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05974-0021-4

selbe die Gräser, indem er sagt: „als solche Pflanzen müssen aber nach allen Erfahrungen und Beobachtungen die Gräser und namentlich die Getreidegräser betrachtet werden".

Ohne einen Augenblick sich rücksichtlich der Wiesen zu bedenken! Und dennoch „ist der Ertrag an Stickstoff einer Wiese, welche keinen stickstoffhaltigen Dünger empfängt, weit grösser, als der eines Weizenfeldes, welches gedüngt wurde (v. Liebig)".

Sollte ein Zweifel in die Richtigkeit des Schlusses, welchen ich aus dem Verhalten der Culturpflanzen zum Lössboden gezogen habe, zu erheben sein, so würde man zum Beweise im Kleinen schreiten müssen, und die Frage wäre einfach dadurch zu entscheiden, dass Löss oder eine Bodenart von ähnlicher Zusammensetzung, so weit, als zur Zerstörung des Humus nöthig, erhitzt und dann die verschiedenen Culturpflanzen in der humusfreien Bodenart erzogen würden. Ganz abgesehen von der Höhe des Ertrages, würde die vollkommene Entwickelung dieser Pflanzen zur Blüthe und Frucht den von Mulder aufgestellten Satz einfach widerlegen.

Eine neue, ausgezeichnete Cyperaceen-Gattung, Choricarpha, von Böckeler.

Choricarpha n. g.

Spica e squamis multifariam (spiraliter) imbricatis composita, squamis paucis minoribus involucrata. Flores hermaphroditi rhacheos crassae conico-pyramidatae spongiosae foveolis impositi, calloque subtriangulari carnosulo suffulti. Germen sessile, complanatum, pyriforme, e medio sensim in stylum attenuatum, superne in margine atque in sinubus puberulum. Stamina 6 (an omnia antherifera) hypogyna, perigonii glumis contraria et glumis calycinis inclusa; antherae biloculares, lineares, apice obtusae, basi emarginatae; filamenta plana, glumis coroll. similia, inferne curvata, in germinis angulis opposite approximata. Glumae perig. 6, hypogynae, distinctae, sese oppositae, latere anteriore et posteriore germinis versatae, elongatae, lineatae, planae, apice acutiusculae, basi aequilatae, binae inferiores paulo latiores et obtusiores, summae chartaceae hyalinae (fusco-aureae), et germen et caryopsin maturam longe superantes. Glumae calyc. duae laterales lineato-oblongae, compresso-carinatae, incurvatae, in nervo tenuissimo dorsali ciliatae, cum staminibus involutis angulos fructus amplectentes. Caryopsis magna late-ovata (interdum suborbiculata) compressa, interne plane-convexa, externe convexo-obtusangula, anguste subcalloso-marginata; pericarpium

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05974-0021-4

coriaceum semine non repletum, nervis 4 tenuissimis parallelo-lineatum. Stylus longe exsertus, compressus, basi dilatatus, profunde bifidus, coriaceus, superne fragilis, persistens.

Ch. aphylla; culmis densis elatis (3—4-pedal.) firmis, teretibus, septis transversis approximatis distinctis, tenuissime striatis, basi bivaginatis; vaginis coriaceis aphyllis, apice obtusatis mucrone minuto atrofusco terminatis; spica unica culmi prolongatione, basi anguste biaurita, suffulta, ovato-turbinata v. oblongo-ovata basi apiceque attenuata; squama enervi brevi oblonga obtusissima, valde convexa, chartacea, basi plicato-crispula, apice demum erosa (inferne saepius lacera) dorso aureo-fusca lateribus aurea hyalina.

In penins. Malacca leg. Griffith.

Unter mehreren recht ausgezeichneten Cyperaceen, welche Griffith in verschiedenen Gegenden Indiens sammelte, ist diejenige, welche der vorstehend beschriebenen neuen Gattung zu Grunde liegt, wohl die merkwürdigste.

Sechs unterständige, opponirte Perigonblätter, die, je drei vor den beiden Breitseiten der Caryopse stehend, unten ziemlich genau sich decken, nach oben neben einander liegen, fast die ganze Seite der Frucht bedecken und diese auch im reifen Zustande ziemlich weit überragen, alterniren mit den vor dem Rande stehenden, in legaler Zahl vorhandenen Staubblättern, die ihnen bis auf eine mindere Breite und die zur Aufnahme der Anthere mehr geeignete Spitze ganz ähnlich sind. Wie oben in der diagnostischen Beschreibung bemerkt, sind die opponirten Filamente von den beiden Hüllspelzen eingeschlossen und decken mit diesen den Fruchtrand bis etwas über die Hälfte der Frucht, wesshalb denn auch beide Theile mehr oder weniger sichelförmig gekrümmt sind. — Perigon- und Staubblätter bilden mithin in der legalen Vierzahl drei Kreise, und diese Erscheinung ist es vornehmlich, die diese Gattung auszeichnet, da man solche, meines Wissens, noch bei keiner anderen Gattung der Cyperaceen beobachtet hat.

Habituell an einige Scirpeen, namentlich an gewisse *Isolepis*- und *Heleocharis*-Arten erinnernd, theilt *Choricarpha* mit den Ficinien die spongiose Aehrenspindel. Insofern nähert sich diese Gattung am meisten der von Aublet begründeten Gattung *Mapania*, als bei dieser ein ähnlicher Blüthenapparat offenbar vorhanden ist. Durch vollständigere Entwickelung eines dritten Fruchtblattes bei letztgenannter Gattung ist eine höhere Ausbildung für dieselbe ausgesprochen. Dagegen werden die folgenden Kreise, die der Staub- und Perigonblätter, allem Anscheine nach aus der normalen Zahl, aus

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05974-0022-9

dreien, gebildet. — Leider ist die diagnostische Darstellung des Genus *Mapania* (bei Kunth) der Art, dass man daraus über Stellung und Zahl der Blüthentheile eine klare Vorstellung schwerlich erlangen kann.

Hat man den Muth, sämmtliche Gattungen der Cyperaceen, bei welchen blattartige Blüthentheile mehr oder weniger entwickelt sind, unter einer und derselben Inschrift zu vereinigen, unbekümmert um die Beschaffenheit anderer Theile und um das äussere Gepräge der betreffenden Genera, wie das von den beiden Monographen der Familie geschehen ist, — se würde man allerdings sowohl Aublet's Gattung (die beiläufig Kunth nur fragweise zu der Tribus *Hypolytreae* stellte), wie auch *Choricarpha* den Hypolytreen einverleiben können, welches aber nicht geschehen würde, ohne Verstösse gegen Verwandtschaftsverhältnisse zu machen.

Literatur.

Eléments de Botanique par J. B. Payer, Membre de l'Institut, Professeur de Botanique à la faculté des sciences de Paris et à l'école normale supérieure. Première partie. Organographie, avec 664 figures intercalées dans le texte. XII. et 276 pag. 12. Paris, 1857.

Herr Payer, wahrscheinlich von dem Satze ausgehend, dass man die Vorreden gewöhnlich doch nicht liest, gibt uns sein Handbuch ohne über Entstehung und Zweck desselben uns zu belehren. Bei der grossen Zahl Schriften dieser Art, die wir besitzen, sollte es Manchem etwas Leichtes scheinen, ein neues zusammen zu schreiben. Beim Durchlesen des Buches jedoch stiessen uns so viele Irrthümer auf, dass wir glaubten, etwas länger uns bei demselben aufhalten zu müssen, um zu zeigen, dass andere Schriften dieser Art durch die vorliegende nicht leicht können ersetzt werden.

Sehr hinkend scheint uns gleich in den ersten Zeilen der Ausdruck, die Botanik habe man ehemals res herbaria genannt, sowie man die Regierung res publica nannte. Er theilt diese Wissenschaft in zehn Abtheilungen: Organographie végétale, Anatomie végétale, Organogénie végétale, Physiologie végétale, Teratologie végétale, Pathologie végétale, Phytographie, Géographie botanique, Botanique appliquée und Botanique fossile. Es leuchtet dem Ref. nicht ein, warum der Verf., der einmal am Zersplittern war, nicht

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05974-0023-5

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: 41

Autor(en)/Author(s): Böckeler Otto [Johann]

Artikel/Article: Eine neue, ausgezeichnete Cyperaceen-Gattung, Choricarpha, 19-21